

Ergebnisprotokoll

Sitzung Kommunalen Seniorenbeirat

Datum: 02.11.2016, 13.30 Uhr

Ort: Cafeteria der Stadtverwaltung, Schwanseestraße 17

Teilnehmer: 14 Beiratsmitglieder und Stellvertreter (siehe Teilnehmerliste) sowie 5 Gäste (darunter OB Stefan Wolf und Frau Böhnki, Seniorenbeauftragte)

Tagesordnung

1. Begrüßung und Bestätigung der Tagesordnung
2. Protokollkontrolle (07.09.2016)
3. Gesprächspartner OB Stefan Wolf
4. Themensammlung für den Jahresplan 2017
5. Informationen der Seniorenbeauftragten
6. Sonstiges

zu 1.

Die stellvertretende Vorsitzende, Brigitte Burckhardt, begrüßte als Gesprächspartner den Oberbürgermeister, Stefan Wolf, und informierte, dass die Vorsitzende, Heike Schrade, aus gesundheitlichen Gründen ihre Funktion noch nicht wieder aufnehmen kann. Frau Burckhardt schlug vor, dass der Dialog mit dem OB den anderen Tops vorgezogen wird. Die Tagesordnung wurde entsprechend bestätigt.

zu 2.

Das Protokoll wurde einstimmig mit einem zu erwartenden Zusatz von Peter Heide angenommen.

zu 3.

Der Oberbürgermeister nahm Stellung zu folgenden Punkten:

- Zunächst beschrieb er aus seiner Sicht die Vorbereitung der Thüringer Gebietsreform durch die Landesregierung. Dabei hinterfragte er den Umgang der Verantwortlichen in der Landesregierung mit den Hinweisen der gewählten Kommunalpolitiker.
Der OB verließ seiner Hoffnung Ausdruck, dass er ausreichende Unterstützung für eine Klage gegen die Verfahrensweise der Landesregierung mit der o.g. Gebietsreform beim Landesverfassungsgericht findet.
Prof. Dr. Michael Brenner von der FSU Jena (Lehrstuhl für Europäisches Verfassungs- und Verwaltungsrecht) ist mit einer einschlägigen Studie und RA Dr. Richard Dewes, Thüringer Innenminister a.D. mit der Klageführung für die Stadt Weimar beauftragt.
- Weimar sei in der Lage, mit seinen Mitteln als kreisfreie Stadt fortzubestehen. So steht der Haushaltsentwurf für 2017 und wird dem Stadtrat als Zahlenwerk zur Kenntnis gegeben.
Demnach nehme der Bereich Sport den größten Haushaltsposten in Anspruch. Was das Bauhausmuseum anbetrifft, so sind 4,5 Millionen Euro für Außengestaltung und das Intranet vorgesehen, saldiert derzeit mit 9000 Euro unter dem Plan. Der städtische Anteil an dem Museumsneubau sei gut.
- 2 Ärgernisse beschrieb der OB:
Derzeit erfolgt der Innenausbau vom Haus der Frau von Stein. Die gesamte Baumaßnahme erfolgt, so der OB, durch den privat tätigen Investor ohne Fördermittel

oder Kredite. In der 1. Hälfte des kommenden Jahres sei mit der Eröffnung zu rechnen – Dali-Museum, Café und Pension.

Schwieriger gestaltet sich für die Stadtverwaltung der Umgang mit dem Areal Schiller-/Hummelstraße. Offenbar spielen die Investoren dort auf Zeit, um ihre Wünsche - eben auch den Aufbau einer 3. Etage im Sichtfeld von der Schillerstraße her - durchzusetzen. Ein Hotel soll dort nun entstehen. Auch der Verweis darauf, dass der Aufbau einer 3. Etage anders erfolgen und keine betriebswirtschaftlich nennenswerten Zimmereinbußen damit einhergehen, stimme die Investorengruppe aus Hamburg bislang nicht um.

- Es sei dem Bundestagsabgeordneten Carsten Schneider zu danken, dass die so genannte Ostumgehung von Weimar wieder in den Bundes-Verkehrswegeplan aufgenommen wurde. Der OB sieht offensichtlich Möglichkeiten zur Einflussnahme, dass dann nicht die ursprüngliche Wegführung realisiert wird. Auch wies der OB darauf hin, dass zwar eine Entlastung der Verkehrsdichte in der Jenaer Straße um etwa 20 Prozent ermöglicht, die Friedrich-Ebert-Straße jedoch keine Entlastung erfahren würde. Der Grund: Zu viele Fahrzeuge hätten das Weimarer Stadttinnere zum Ziel.
- Für eine Aussage zum Thema Pflegestützpunkt sah sich der OB außerstande, das würde im Dezernat des Bürgermeisters, Peter Kleine, bearbeitet und vorbereitet.

Das Gros der Rückfragen betraf die anstehende Gebietsreform, so u. a.

- nach der Roll Weimars als Europäische Kulturhauptstadt 1999 und kulturelles Zentrum im Freistaat: Mit dem Verlust der Kreisfreiheit geht auch ein Mittelverlust für die sogenannte Hochkultur einher, noch mehr für die Alltags-, Volks- bzw. Populärkultur einher. Das beträfe z.B. solche Projekte wie Haus der Generationen oder Jugendklubs.
- Wie verhält es sich dann künftig mit dem Sitz der Sparkasse Mittelthüringen, wollte Dr. Bernd Nowak wissen. Da aufgrund der einschlägigen Gesetze für jeden Kreis nur eine Sparkasse zur Verfügung steht, ist auch fraglich, welche Sparkasse mit welchem Einzugsbereich bestehen bleibt. Der OB verwies darauf, dass bereits mit der Zentralisierung der Arbeitsplätze in Erfurt auch in der Stadt Weimar zahlreiche Arbeitsplätze der Sparkasse Mittelthüringen verloren gingen.
- Der OB sinnierte über die Möglichkeit, eine Stadt Weimar-Apolda etwa nach dem Muster der Stadt Dessau-Roßlau zu bilden.
- Angesprochen auf die Einzelklage des CDU-Kreisvorsitzenden, Landtagsabgeordneten und Innenministers a.D. Jörg Geibert gegen die derzeitige Landesregierung im Zusammenhang mit der Gebietsreform, erläuterte Wolf, dass Geibert andere Aspekte beklagt, nämlich den Ausschluss der gebotenen inhaltlichen Beteiligung der Kommunen, damit die fehlende Beteiligung der Abgeordneten.
- Elke Heisler fragte, ob es nach den Auseinandersetzungen des Investors Juan Bofill mit der Dali-Stiftung noch möglich sei, Dali-Bilder im Haus der Frau von Stein auszustellen. Was offenbar unzureichend kommuniziert wurde: Ein zweites Gerichtsurteil stellte die Legitimität der Ausstellungspläne von Bofill klar, teilte der OB mit.
- Zum anderen fragte Frau Heisler danach, wie es mit der Zöllner-Stiftung weitergeht und der Stiftungsinhalt nun realisiert wird. Zwar handele es sich bei der Zöllner-Stiftung um eine private Stiftung, auf die von der Stadtverwaltung kein direkter Einfluss genommen werden darf. Jedoch wurde durch die Entsendung von Frau Böhnki und des Vorsitzenden der Hufeland-Trägersgesellschaft, Rudolf Dewes, indirekt geholfen, die Stiftung zu entschulden. Nun kann der Stiftungszweck – Hilfe für die Sinnesbehinderten – wieder aufgenommen werden.

- Schließlich wandte sich Frau Heisler an den OB, um im Namen des Heimbeirates der Seniorenresidenz „Azurit“ zu fordern, dass die Stadtverwaltung Einfluss nimmt auf den Eigentümer des Grundstückes neben dieser Einrichtung. Der soll sein Grundstück so be- und aufräumen, dass die Seniorenresidenz endlich ein angemessenes Ambiente erhält.
- Günter Zimmermann kam noch einmal auf die Verfassungsklage zu sprechen. Er befürchtet, dass die Stadt auf Dauer auch beim Obsiegen aus finanziellen Gründen ihren Aufgaben nicht länger gerecht werden kann. Der OB erwiderte, dass Thüringen zwar die teuerste Verwaltung zu Buche stehen habe, das jedoch nicht die Kommunen betreffe. Das ließe sich auch anhand der Fallzahlen pro Kopf für Weimar belegen.
Allerdings ließe sich einiges verbessern, wenn bedacht wird, dass Thüringen keine zentrale Verwaltungs-Software betreibt, sondern jeder Landkreis sein eigenes Konstrukt vorhält. Das kostet insgesamt jährlich etwa 150 Millionen Euro.
- Ralf Heidrich bestärkte den OB, in seinem Engagement für die Kreisfreiheit nicht nachzulassen.
- Peter Heide sprach die künftige Versorgung auch der hochbetagten Bewohner des Kirschbachtals mit Waren des täglichen Bedarfs an. So gibt es großen Unmut, dass nun demnächst die bestehende Kaufhalle geschlossen wird. Zu viele Fragen gäbe es bezüglich des neuen Einkaufszentrums in den ehemaligen Bushallen. Wolf konstatierte, dass es schon einmal Beschwerden gab, als der bisherige Betreiber der Kaufhalle im Kirschbachtal bauliche Erweiterungen vorzunehmen gedachte. Zwar seien die Wege für die Bewohner nun länger, jedoch könnte sich die Kaufhalle so, wie sie besteht, auf Dauer nicht halten.
Der Investor Saller beabsichtigt einen DM-Markt und eine Tegut-Filiale einzurichten. Der OB sieht auch keine nennenswerten Defizite bezüglich der verkehrstechnischen Anbindung dieser Verkaufseinrichtung.

zu 4.

Der von der vom Sprecherrat vorgelegte Entwurf für den Themenplan 2017 des Beirates wurde mit kleinen Änderungsvorschlägen bestätigt (s. Plan in der Anlage).

zu 5.

- Am 11. und 12.11 2016 findet das Landessenioren-Seminar in Bad Blankenburg statt, an dem Ute Böhnki und Peter Heide teilnehmen.
- Frau Burckhardt griff noch einmal die Situation auf den Weimarer Friedhöfen auf, vor allem auf dem Hauptfriedhof die Termine von Trauerfeiern im Winterhalbjahr. Die sollten so terminiert werden, dass sie bei Tageslicht stattfinden und die Besucher nicht bei Dunkelheit die weitgehend naturbelassenen Wege beschreiten müssen.
- Hinweis auf Chatschaturow-Organ-Konzert in der Herderkirche am Sonntag, 07.11.2016, 16.00 Uhr
- Für das kommende Jahr sind bislang sehr wenig Fördermittelanträge eingegangen. Da der Anmeldetermin immer näher rückt, sollten die Senioren-Gruppierungen schnellstmöglich ihre Wünsche einreichen.
Hinzu kommt, dass sich der Antragsmodus verändert hat. Die Förderanträge werden künftig durch das GfAW bearbeitet und genehmigt.

zu 6.

Die nächste Sitzung des Kommunalen Seniorenbeirates wird am 07.12.2016, 14.30 Uhr, im Schloss – Klassik-Stiftung Weimar – stattfinden. Der Stiftungspräsident steht als Gesprächspartner zur Verfügung.